

1)
Zitat aus
Franz Magnus Böhme:
Geschichte des Tanzes in
Deutschland.
Leipzig 1886, 211

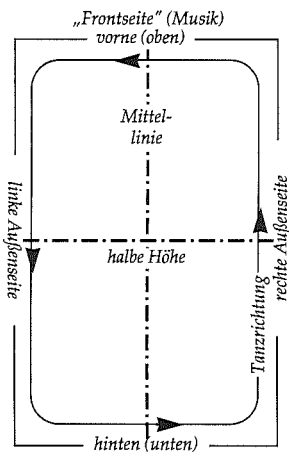
Wenn von den Tanzenden der Rhythmus richtig aufgenommen und umgesetzt wird, so ist abwechselnd der betonte Taktanfang einmal auf dem einen (rechten oder linken) Fuß und das nächste Mal auf dem anderen Fuß. Dazu sagt Franz Magnus Böhme (1827 - 1898) sehr treffend:¹

Weil hier zu einer Musik im $\frac{3}{4}$ Takte marschiert wird, so folgt, dass abwechselnd bald der linke, bald der rechte Fuß auf schweren Takttheil treffen muss. Dadurch entsteht in der Polonaise das unstete, losgebundene Wesen, was ihr Mannigfaltigkeit und besonderen Reiz giebt.

2)
Die auf S. 15 und 16
wiedergegebenen Polonaisen
im $\frac{3}{4}$ Takt sind auf der CD
„Historische (Volks-)Tänze
in und um München“ mit
mehrfachen Wiederholungen
eingespielt, so dass damit
eine große Anzahl von
Figuren auch mit vielen
Tanzpaaren erprobt werden
kann.

Die nachfolgend beschriebene Figurenauswahl kann von einer größeren Anzahl von Paaren nachvollzogen werden, auch wenn diese nur wenig „Auftanz-Erfahrung“ haben.² Dazu muss den Tanzenden verständlich gemacht werden, dass jedes Paar die Wege des ersten und (oder) zweiten Paares „unbeirrt bis zum Schluss“ durchschreiten muss. Die Aufstellung oder besser der Aufzug der Paare hintereinander kann mit oder auch ohne Musik erfolgen.

POLONAISE



Die Orientierung im Raum

Musik:

Polonaisen-Melodien im $\frac{3}{4}$ Takt² oder
Marschmelodien im $\frac{2}{4}$ Takt oder $\frac{4}{4}$ Takt

Schritt:

Gehschritt (GS), meist beginnt der Außenfuß;
beim $\frac{3}{4}$ Takt erfolgen 3 GS je Takt; der 1. GS sollte etwas betont mit
ganzer Sohle, bei leicht gebeugtem Knie aufgesetzt werden;
beim $\frac{2}{4}$ Takt erfolgen 2 GS, beim $\frac{4}{4}$ Takt 4 GS je Takt;
rasche Seitschritte (SS) für den Seitgalopp.

Ausgangs-
aufstellung:

Beliebig viele Paare kommen auf die Tanzfläche und folgen dem 1. Paar;
P2, P3 und P4 sollten etwas Erfahrung in der Auftanz-Ausführung
mitbringen; Tr und Tn haben Innenhände gefasst (Tr reH, Tn liH).
Die Außenhände werden locker fallen gelassen und können
beim Gehen leicht mitschwingen.

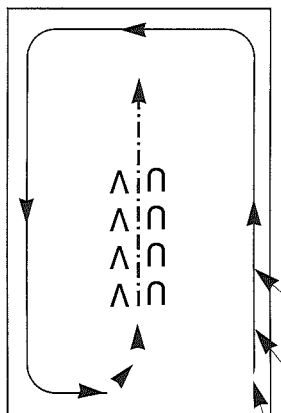


Abb. 1:
Aufzug von unten
durch die Mitte

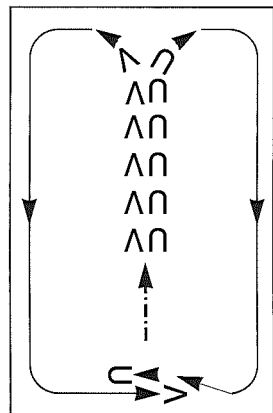


Abb. 2:
Trennung vom Partner
und auf den Außenkanten
über die Eckpunkte zur
Begegnung unten

Aufführen

P1 bewegt sich mit GS geradlinig parallel zu den Seiten des
Tanzsaales iTR (in Tanzrichtung); gefolgt von allen weiteren
Paaren.

Durch die Mitte; Trennung vom Partner;

P1 führt alle auf der Mittellinie von unten nach oben (Abb. 1)
zur Frontseite (Musik). Dort verabschieden sich Tr1 und Tn1.
Ihnen folgend gehen alle Tr einzeln gU, alle Tn einzeln iU an
der Frontseite entlang und dann an den Längsseiten nach unten;
dort von den Ecken wieder aufeinander zu bis zur Mittel-
linie. Tr1 und Tn1 müssen darauf achten, immer auf gleicher
Höhe zu sein, damit die Begegnung unten in der Mitte statt-
finden kann. (Abb. 2)

Reihe der Tänzer und Tänzerinnen; zweimalige Begegnung

Bei der 1. Begegnung weicht der Tr1 seiner Tn und allen fol-
genden Tn nach rechts aus, d.h. er führt die Reihe aller Tr an
der Reihe aller Tn außen vorbei, auf die rechte untere Ecke zu,